



HESPER

Alzeng,  
Fenteng, Hesper,  
Houwald, Izeg

# Op de Punkt

Kontakt- an Informationsblatt vun der CSV Hesper  
Ënnert der Responsabilitéit vun der CSV Hesper

## Sauberes Abwasser dank innovativer Klärtechnologie

Bereits in den 60er Jahren führte die Gemeinde Hesperingen weitreichende Kanalisationsarbeiten im gesamten Einzugsgebiet für die Entsorgung ihres Abwassers durch. Im Jahre 1967 wurde eine Pumpstation in Betrieb genommen, die die Abwässer nach einer groben Vorbehandlung in die Alzette förderte.

Im Jahre 1968 wurde ein neues Projekt vorgestellt, das den Bau einer biologischen Kläranlage nach dem Prinzip des Belebtschlammverfahrens vorsah. Diese Anlage war für 8000 Einwohnergleichwerte vorgesehen mit der Möglichkeit der Erweiterung auf 12.000. Die Bauarbeiten begannen 1970 und die Kläranlage, die damals dem neuesten Stand der Technik entsprach, wurde 1972 provisorisch in Betrieb genommen, die

offizielle Einweihung der biologischen Kläranlage erfolgte im Jahre 1975.

Infolge des hohen Bevölkerungszuwachses und der Neuan siedlung von Gewerbe und Industrie kam die Kläranlage nach mehr als 25 Jahren an ihre Leistungsgrenze.

Im Jahre 2000 wurden die Weichen für den Ausbau und die Modernisierung der Kläranlage gestellt. Projektziel war es, eine Anlage zu konzipieren, die unter Berücksichtigung der beengten Platzverhältnisse eine Reinigung des gesamten anfallenden Abwassers entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen sicherstellt. Zusammen mit den zuständigen Behörden und Expertenbüros entschieden sich die Gemeindeverantwortlichen für eine



biologische Abwasserwiederaufbereitung mittels Wirbelbettverfahren. Dieses erstmalig in Luxemburg installierte System zeichnet sich dadurch aus, dass die für den Abbau notwendigen Bakterien auf im Wasser frei schwebenden Kunststoffträgern (Biochips) aufwachsen. Die

Bakterien stehen so für den biologischen Abbau besser zur Verfügung als bei einem konventionellen Verfahren, bei dem sie frei im Wasser schweben. Diese neue Anlage ermöglicht das anfallende Abwasser bis zu 41 000 Einwohnergleichwerte zu reinigen.

Dieses Projekt stellt eine substantielle Verbesserung der Wasserqualität der Alzette dar, trägt aber auch wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger bei.

## „Betreit Wunnen fir Jonk Leit“

Das Betreute Wohnen ist eine „ambulante“ Form der Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene, die den Anforderungen eines eigenständigen Lebens in entscheidendem Umfang noch nicht gewachsen sind, aber auch keine „Rund um die Uhr“-Betreuung mehr benötigen. Dies beinhaltet ein

individuelles Betreuungs- und Beratungsangebot.

Freiwilligkeit und die Bereitschaft der jungen Leute, an der eigenen Problematik zu arbeiten, sind Voraussetzungen. Die jungen Menschen leben hier selbstständig in Single- oder Doppelzimmern und werden in ihrem Alltag sozialpädago-

gisch betreut und unterstützt. Die Betreuung ist nicht nur auf Termine beschränkt, die Öffnungszeiten des Jugendtreffs garantieren die Erreichbarkeit der Betreuer.

Die jungen Hausbewohner werden mehrmals wöchentlich von den Betreuern besucht. Die Betreuung wird flexibel auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmt. Die Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 18–30 Jahren. Dies sind junge Erwachsene, die auf eigenen Füßen stehen wollen. Auch Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund von Schwierigkeiten nicht mehr im Elternhaus wohnen können, aber noch Unterstützung beim Alleinleben benötigen, oder die aufgrund unterschiedlicher Ereignisse, aus der Obdachlosigkeit oder ähnlichem ins Haus des Betreuten Wohnens kommen. In dieser sozialpädagogischen Wohneinrichtung

wohnen und leben Jugendliche und junge Erwachsene, die Gewalt/Missbrauch ausgesetzt sind, die Unterstützung bei ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Integration brauchen, deren Eltern ihren Erziehungsaufgaben nicht hinreichend nachkommen (können).

Vorrangige Ziele sind altersgerechte Bewältigung von Anforderungen des täglichen Lebens, soziale Integration, Entspannung von krisenhaften Situationen, Hinführung zur Selbstständigkeit sowie Eigenverantwortlichkeit und Stabilisierung in psychischer und sozialer Hinsicht sowie Unterstützung beim schulischen und beruflichen Werdegang.

Die Betreuungszeiten und Leistungen sind individuell und flexibel auf die Lebensumstände der jungen Menschen abgestimmt.

Mit ihnen zusammen wird eine persönliche Lösungsstrategie (Projet d'accompagnement) entwickelt. Dies beinhaltet:

Gespräche und Beratung bei persönlichen Problemen, Einzelgespräche, regelmäßige Gruppengespräche, Krisenintervention mit eventueller Einbeziehung des jeweiligen Lebenspartners bzw. aller Betroffenen, Hilfe bei der Haushaltsführung und der Geldeinteilung, Hilfe bei Ämter- und Behördengängen, Unterstützung und Beratung bei schulischen und beruflichen Angelegenheiten, Hilfe bei der Suche eines Schul- oder Ausbildungsplatzes, Unterstützung bei der Suche nach Therapie-möglichkeiten, Freizeitangebote sowie gemeinsame Unternehmungen.





# Respekt



In unserem Land wird Politik, sieht man von der europäischen Ebene ab, eigentlich exklusiv auf zwei Ebenen gemacht: der nationalen und der kommunalen. Die Gemeinden sind somit der zweite tragende Pfeiler unseres politisch-institutionellen Gefüges.

Gemeinden haben weitreichende Befugnisse. Die Entscheidungen, die in den Gemeinderäten getroffen werden, beeinflussen den Alltag von jedem von uns. Gemeinden und ihre demokratisch legitimierte Führung haben in wichtigen Bereichen ein entscheidendes Wort mitzureden.

Die „Autonomie communale“ ist in Luxemburg kein leerer Begriff und das ist gut so! „Autonomie communale“ bedeutet, dass wichtige Entscheidungen, die das Leben der Menschen und ihrer Familien beeinflussen nicht zentral, sondern lokal getroffen werden.

Der Wahlgang vom 9. Oktober, bei dem es um die Erneuerung der Gemeinderäte geht, ist somit eine wichtige Wahl. Die Kommunalwahlen sind keinen Deut weniger bedeutsam als Europa- und Legislativwahlen.

Es ist nicht egal, wer nach dem 9. Oktober in unseren Gemeinden die politischen Weichen stellen wird. Es geht um einen hohen Einsatz, die lokale Zukunftsgestaltung für die kommenden sechs Jahre, nicht mehr und nicht weniger. Die Gemeinden sind auf eine weitsichtige, kompetente und entschlossene politische Führung angewiesen.

Die Gemeinden sind die erste Stufe unseres demokratischen Gefüges und sie haben weitreichende Entscheidungsbefugnisse. Die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der Bürger ist gefordert, wenn es um die Frage geht, welche Partei oder Gruppierung in den einzelnen Gemeinden das schlüssigere Zukunftsprogramm vorlegt und welche Kandidaten als Team oder individuell in den Majorzgemeinden zu überzeugen wissen.

Daher verdient auch jeder Respekt, der sich bereit erklärt, am 9. Oktober anzutreten, um Verantwortung für seine Mitmenschen zu übernehmen. Unser demokratisches Gemeinwesen kann nur funktionieren, wenn Mitbürger sich in unseren Gemeinden mobilisieren, wenn sie bereit sind, ihre Zeit zu investieren und ihre Kompetenzen in den Dienst des Allgemeinwohls zu stellen. Und das über alle Parteigrenzen hinweg.

Letzteres ist ein Aspekt, der viel zu oft verkannt wird, von der Öffentlichkeit, den Medien aber auch von manchen Parteizentralen. Das ist schade und wird den tausenden engagierten Bürgern nicht gerecht, die bereit sind, für ihre Mitmenschen, Verantwortung zu übernehmen.

**Marc Spautz**  
Generalsekretär

# Im Dienste der Bürger



Seriöse Politik ist nicht Selbstzweck, sondern Dienst an den Bürgern. Sie beruht auf gründlicher Arbeit und einer klaren Zielsetzung.

Das Ziel der CSV ist es, den Menschen dauerhaft eine hohe Lebensqualität zu bieten. Wir möchten, dass Luxemburg ein Land bleibt, wo es sich glücklich und sicher wohnen, arbeiten und zusammenleben lässt. Ein Land mit Perspektiven, wo jeder die Chance hat, sein eigenes Lebensziel zu erreichen und die Menschen mit Zuversicht nach vorn blicken können.

Luxemburg und Europa stehen heute jedoch vor großen Herausforderungen. Wie wir diesen jetzt begegnen, wird unser eigenes, aber vor allem das Leben unserer Kinder und Kindeskindest maßgeblich bestimmen.

So dürfen wir in Luxemburg nicht in unnötige Streitereien und Konflikte verfallen. Auch dürfen wir die Augen nicht vor den Tatsachen verschließen, nur weil diese uns Anstrengungen und mehr Bescheidenheit verheißen. Stattdessen gilt es, gemeinsam die notwendige Arbeit in

Angriff zu nehmen. Es gilt, die Anstrengungen gerecht und solidarisch zu verteilen. Es gilt, die Probleme konsequent zu lösen.

Gesunde Staatsfinanzen sind für die CSV das Fundament, um einen Absturz wie in Griechenland, Spanien oder Portugal zu verhindern. Denn auch künftig wollen wir lieber in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft des Landes investieren, als nur die Schuldenberge und Ausgaben der Vergangenheit abzubehalten. Das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts muss deshalb bis 2014 erreicht werden. Zu den weiteren Aufgaben zählen sicherlich die stetige Verbesserung der Ausbildung, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Absicherung der Sozialsysteme und die Energiewende.

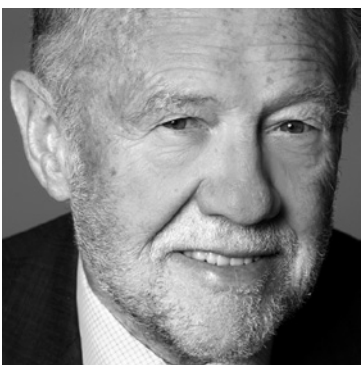
Auf europäischer Ebene wird die CSV darüber wachen, dass selbst in diesen schwierigen Zeiten die Errungenschaften, die den Menschen Frieden, mehr Freiheit und Wohlstand gebracht haben, nicht infrage gestellt werden. Auch für den Euro werden wir uns einsetzen. Nicht aus ideologischer Blind- und Sturheit, sondern im gemeinsamen Interesse von Europa und Luxemburg.

Die CSV wird demnach auch in Zukunft ihre Verantwortung wahrnehmen. Wir werden weiterhin unseren Dienst am Bürger mit Kompetenz, Entschlossenheit und Weitsicht erfüllen. In Europa und in Luxemburg, im Staat und in den Gemeinden.

**Michel Wolter**  
Parteipräsident

# Eine Frage der Arithmetik

**Lucien Thiel: „An der Pensionsreform führt kein Weg vorbei“**



Die zweite der Empfehlungen, die die Brüsseler Kommission kürzlich als Antwort auf das von Luxemburg vorgelegte Reformprogramm ausgesprochen hat, befasst sich mit der langfristigen Absicherung der Rentenfinanzierung. Die EU-Experten sprechen sich für eine „breit angelegte“ Reform unserer Altersversorgung aus, wobei vor allem darauf zu achten sei, dass die Arbeitnehmer länger im Arbeitsprozess bleiben und so das gesetzliche Rentenalter an die gestiegene Lebenserwartung angepasst wird. Im Klartext: „Wir sollen länger

arbeiten um länger Beiträge zu bezahlen und zudem den Rentenaufwand in Grenzen zu halten.

## Handlungsbedarf

Dass Handlungsbedarf besteht, ist bekannt: die Lebenserwartung ist bekanntlich beachtlich gestiegen – um drei Jahre in einem einzigen Jahrzehnt! – und damit auch der Kostenpunkt der Altersversorgung. Da unser Rentensystem auf dem so genannten Umlageverfahren basiert, d.h. die Aktiven für die Pensionen ihrer Vorgänger aufkommen müssen, ist eine solche Verteuerung nur solange tragbar, als auf der andern Seite auch die Einnahmen, in diesem Fall die Beiträge, in demselben Maß steigen.

Experten haben uns schon vor Jahren vorgerechnet, dass unsere Wirtschaftsleistung im Durchschnitt um 4 % (und damit notgedrungen auch die Produktivität und die Beschäftigung) steigen muss, wenn wir mit der Verteuerung der Altersvorsorge Schritt halten wollen. Was

daraufhin als Schreckgespenst an die Wand gemalt wurde, nämlich der 700.000-Einwohner-Staat, wird mittlerweile bloß noch als Zwischenetappe angesehen, denn die halbe Million haben wir ja schon überschritten und die volle Million ist durchaus in Reichweite. Die Frage ist nur: Wie werden wir das alles verkraften können, wo wir doch schon heute aus allen Nähten platzen?

Wir können uns nicht blindlings auf ein Wirtschaftswachstum verlassen, das unser Rentensystem auf immer absichern würde. Zumal ohnedies die Zeiten, da wir uns oberhalb der 4 %-Marke bewegten, vorerst vorbei zu sein scheinen und wir auf ein etwas langsames Wachstum gefasst sein müssen. In andern Worten: Wir kommen nicht daran vorbei, unser Rentensystem an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

## Rentengleichgewicht

Für eine solche Anpassung bieten sich drei Wege: Entweder die

Beiträge werden erhöht oder die Beitragsdauer verlängert oder die Renten gekürzt. Statt für eine dieser Lösungen, hat die Regierung sich in ihrem Vorschlag gleich für alle drei ausgesprochen, indem sie eine Mischlösung vorschlägt, die möglichst schonend mit den drei Komponenten umspringt, insbesondere was die Beitragserhöhung anbelangt, die vorerst noch aufgeschoben wird.

Auf eine einfache Formel gebracht, sieht das Regierungskonzept folgendermaßen aus: Das Rentengleichgewicht soll einstweilen erhalten bleiben, indem die Renten faktisch gekürzt werden, es dem Einzelnen jedoch überlassen bleibt, sich das derzeitige Rentenniveau zu erhalten, indem er drei Jahre länger Beiträge bezahlt.

In grober Kurzform: Indem das Renteneintrittsalter um drei Jahre verschoben wird, kann der Kostenaufwand um 15 % verringert werden. Das Originelle daran ist, dass

die Entscheidung beim Einzelnen liegt, ob er länger arbeitet, um sich eine Rente auf heutigem Niveau zu sichern, oder ob er auf einen kleinen Teil seiner Rente verzichtet, um früher in Pension gehen zu können.

Natürlich gibt es Alternativen zu diesem Konzept, das weder den Arbeitgebern schmeckt, die bislang auf jüngere, weil billigere Arbeitskräfte setzten, noch den Gewerkschaften, die die Reform liebend gerne für einen weiteren Vorstoß in Richtung Umverteilung nutzen möchten. Das verspricht noch hitzige Debatten nach der Sommerpause. Allerdings es schmälert nicht im Geringsten das Verdienst der Regierenden, die sich beizeiten daran gemacht haben, eines der heikelsten Themen des Augenblicks resolut anzupacken.

**Lucien Thiel**  
Präsident der CSV-Fraktion im Parlament



## Mat kloerem Bléck no vir

... so das Motto des CSV Rahmenprogramms für die kommenden Gemeindewahlen; ein Orientierungs- und Arbeitsdokument für unsere Sektionen, Kandidatinnen und Kandidaten. Bei der Ausarbeitung – unter der Federführung von Paul Weimerskirch und Laurent Zeimet – wurde dabei sicherlich nicht das Rad neu erfunden. Das Rahmenprogramm erklärt allerdings und vor allem die Grundphilosophie der CSV Kommunalpolitik.



### Nei Erausforderungen

Das Rahmenprogramm soll zum Nachdenken anregen und ist zudem ein interessanter Leitfaden für die Denkarbeit in den Sektionen. Gemeindepolitik ist spannend, besonders auch, weil sich vieles verändert hat, wirtschaftlich und sozial, gesellschaftlich und demografisch, jedoch auch infrastrukturell betrachtet. Dieser Wandel stellt die Gemeinde vor neue Herausforderungen, verbunden mit neuen Chancen die Aufgaben zu bewältigen und zu erledigen.

Wir bauen dabei auf unsere bewährten Prinzipien und Ideale. Stichworte sind hier Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl, Leistung und Partnerschaft. Man kann auch sagen: Fairness, Gespräch, Dialog, Toleranz, Einsatz oder offenes Ohr und Zusammenarbeit.

### Staark a performant Gemengen

Die CSV steht für eine moderne Gemeindepolitik. Unsere Politik ist nicht die Summe von Partikularinteressen. Unser politisches Handeln orientiert sich am Allgemeinwohl. Mit klarem Blick und klaren Visionen wollen wir in unseren Gemeinden neue Perspektiven schaffen. Natürlich wird sich dabei die Politik nach den Zeichen der Zeit richten, ohne dabei jedoch jeder Mode und jedem Trend nachzueifern.

„Wir wollen die Gemeinden gestalten, und nicht einfach nur

verwalten. Das Rahmenprogramm ist dabei Orientierung und Auftrag. Gefragt sind klare und eindeutige Ideen. Nicht romantische Vorsätze, sondern konkrete Vorschläge. Dafür steht das Rahmenprogramm, dafür stehen die verschiedenen Wahlprogramme in den jeweiligen Gemeinden. Starke und leistungsfähige Gemeinden brauchen wir“, so der CSV Deputierte und Präsident des CSV-Gemeinderätevereins (CSG) Gilles Roth.

### No beim Bierger

Bürgernähe ist in den Gemeinden wesentlich ausgeprägter als auf anderen Ebenen der Politik. Der moderne Staat braucht leistungsfähige und lebensfähige Gemeinden. Das wird auch in Zukunft nicht anders sein.

„Doch neben diesen Sachaufgaben werden an Kommunalpolitiker hohe Anforderungen an ihre Führungskompetenz gestellt. Verhandlungsgeschick, Mut zum fairen Dialog, konstruktive Zusammenarbeit, globales Denken und Handeln, Organisationstalent, die Fähigkeit, Brücken zu schlagen, ein offenes Ohr haben und Verständnis zeigen, sind hier gleichermaßen Auftrag für Majorität und Opposition. Kleinkriege oder persönliche Unterstellungen sind fehl am Platz, wenn es gilt mitzuhelfen, die Lebensqualität auf lokalen Raum zu verbessern, dort wo jung und alt sich verstehen sollen, wo der ausländische Mitbürger als gleichwertiger Partner gesehen

wird, wo Kinder und Erwachsene zusammenleben, wo Partnerschaft und Toleranz groß geschrieben werden, wo der behinderte Mitmensch seinen Platz hat – kurz gesagt, dort, wo Bürgerinnen und Bürger ihre Heimat haben, sich wohlfühlen, gerne da wohnen und stolz auf ihr Gemeinwesen und die gewählten Vertreter sein können“, so CSG-Nationalsekretär Paul Weimerskirch.

### Gesond Finanzen

„Es gilt die gesetzlichen Rahmenbedingungen derart zu gestalten, dass die Gemeinden ihre vielfältigen Aufgaben und obligatorischen Pflichten auch erfüllen können. Es steht demnach außer Zweifel, dass die Gemeinden natürlich über einen entsprechenden Entscheidungsfreiraum und über die notwendigen finanziellen Mittel verfügen müssen, damit die administrativen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben auch wahrgenommen werden können. Nur durch gesicherte Basiseinkommen ist eine weitsichtige Finanzplanung auf kommunaler Ebene möglich“, so der CSV Generalsekretär und Deputierte Marc Spautz.

„Wir wollen bürgernahe, leistungsfähige und transparente Gemeindeverwaltungen. Die Förderung von Sport und Kultur, die Schaffung kinderfreundlicher Infrastrukturen, die Verbesserung der Mobilität, die Absicherung der Wohnqualität, eine humane Verkehrsgestaltung, moderne und angepasste Dorf- und Stadtentwicklungspläne, aktiver Natur- und Umweltschutz sind und bleiben wichtige Anliegen. Das Miteinander zwischen Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern zu fördern, ist eine weitere essentielle Aufgabe der Kommunalpolitik“, heißt es im Rahmenprogramm der CSV.

Zu den Zielen der CSV-Politik in der Gemeinde gehören gleichermaßen eine Finanzplanung mit Kompetenz und Weitsicht, regionale Zusammenarbeiten, ein modernes Schulwesen und leistungsfähige sowie arbeitsplatzschaffende Klein- und Mittelbetriebe. „Dies alles sind jene Bausteine und Orientierungen einer wohlverstandenen Kommunalpolitik, die wir umsetzen wollen“, so CSV Präsident Michel Wolter.

## Gemeinden und Parlamentsarbeit

Die Gemeinde ist die Welt im Kleinen. Daher ist es notwendig das Zusammenleben so zu organisieren, dass eben jeder Einzelne sich wohl fühlt. Kommunalpolitik geschieht allerdings nicht einfach im luftleeren Raum. Auch nationalpolitische Entscheidungen beeinflussen die Initiativen auf lokaler Ebene. Die Parlamentarier der CSV haben in den vergangenen Monaten mehrere innenpolitische Diskussionen geführt, die einen direkten oder indirekten Einfluss haben.

• Dies betrifft die **Fusion von Gemeinden** und die interkommunale Zusammenarbeit, die wir als Notwendigkeit sehen. Sie hilft Probleme besser und schneller zu lösen. Größere Gemeinden können effizienter arbeiten. „Daher unterstützen wir jede mögliche Zusammenarbeit und Fusion zwischen den Gemeinden, so der CSV Abgeordnete Ali Kaes. „Aus verschiedenen kleinen Gemeinden, mit oft unterschiedlichen Sensibilitäten und Kompetenzen, werden neue Kommunen mit neuen Perspektiven und Chancen für die Bürger, die ein Recht auf angepasste, gute und effiziente Dienstleistungen haben, abgesehen davon, dass auch auf sportlich-kultureller Ebene sowie in infrastruktureller und administrativ-technischer Hinsicht viele positive Elemente eine Fusion begründen“.

• Dies betrifft ebenfalls Fragen und Aspekte der **Landesplanung**: Die CSV steht zu den Zielen, die bereits im IVL-Projekt vom damaligen Innenminister Michel Wolter initiiert wurden. Sie fanden ihren Niederschlag in den so genannten „plans sectoriels“. „Aus unserer Sicht ermöglicht dies eine bessere und nachhaltige Mobilität, quasi ein Muss, wenn es darum

geht, lokale und regionale Verkehrsprobleme zu lösen, wenn es gilt adäquate Maßnahmen für optimalen Wohnungsbau zu definieren, wenn es gilt die Schaffung neuer Gewerbezone zu ermöglichen, wenn es gilt den Schutz von Landschaft und Natur mit wirtschaftlichen Aktivitäten in Einklang zu bringen. Es ist der Weg zu einem Mehr an Lebensqualität“, so Marcel Oberweis, CSV Deputierter.

• Dies betrifft den **Wasserpreis**: Kostendeckend organisieren ist jene Vorgabe, die wir begleiten und unterstützen wollen! Dies betrifft die **kommunalen Finanzen**: „Sie bestimmen den Handlungsspielraum der Gemeinde. Weitsichtig handeln, rationell einsetzen und kontrollieren, sind hier wichtige Stichworte“, so die Abgeordnete Sylvie Andrich-Duval, „ansonsten Gemeinden sich dem Teufelskreis der Verschuldung nicht entziehen können“.

• Dies betrifft den **Klimaschutz**. Kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit: Für den CSV Deputierten Emile Eichler geht es dabei u.a. um den Einsatz erneuerbarer Energien, um Kooperationen über die Grenzen hinaus.

• Dies betrifft die **Rettungsdienste**: Sie brauchen eine Zukunft, das „Bénévolat“ stößt an Grenzen, die Freiwilligen im Zivilschutz verdienen Anerkennung und Unterstützung, wohl wissend, dass auch neue Konzepte gefragt sind. Dies betrifft die **Grundschule**. Die Gemeinden tragen nach wie vor Verantwortung. Dies betrifft die **Flüchtlingsfrage**. „Das Schicksal der Menschen darf uns nicht gleichgültig lassen. Auch die Gemeinden müssen helfen. Die Kultur des Egoismus ist nicht unsere Sache“, so Martine Mergen, CSV-Abgeordnete.





## D'Kandidatinnen an d'Kandidaten vun der CSV HESPER fir d'Gemengewalen den 9. Oktober 2011

Les candidates et les candidats du Parti Chrétien Social pour les élections communales du 9 octobre 2011

D'Videoclippe fannt Dir op [www.csv-hesper.lu](http://www.csv-hesper.lu)

### Spëtzekandidat



**Marc LIES**

**42 Joer, Izeg**

Buergermeeschter an Deputéierten



**Diane ADEHM**

**41 Joer, Houwald**

Member vum Gemengerot, Deputéiert, Economiste



**Georges BECK**

**48 Joer, Fenteng**

Professor-Ingenieur



**Luc EICHER**

**44 Joer, Fenteng**

Direktiounsberoder am Kulturministère



**Jean ELCHEROTH**

**61 Joer, Hesper**

Pensionéierten Staatsbeamten, Hesper



**Sylvie GROTZ ép. ZUCCOLI**

**50 Joer, Houwald**

Léierin



**Romain JUNCKER**

**52 Joer, Houwald**

Chargé de direction vum Jugendtreff Hesper an der Struktur „Betreit Wunnen fir Jonk Leit“



**Annick KNEPPER-RION**

**38 Joer, Alzeng**

Zur Zäit a Weiterbildungscours'en (fréier Privatbeamtin am Bankensektor)



**Robert LEVEN**

**54 Joer, Hesper**

Member vum Gemengerot, Techniker am Satellitteberäich bei RTL



**Pol PIERRET**

**22 Joer, Izeg**

Student op der Uni Lëtzebuerg, Sciences sociales et éducatives



**Triny SPIRINELLI-THILL**

**53 Joer, Alzeng**

Member vum Gemengerot, Hausfra



**Jean THEIS**

**49 Joer, Alzeng**

Member vum Gemengerot, Spuerkeess-beamten



**Patrick WEILER**

**40 Joer, Izeg**

Chef d'agence Spuerkeess Houwald



**Guy WESTER**

**26 Joer, Alzeng**

Bauer



**Théo ZEIMES**

**64 Joer, Izeg**

Schäffen, Pensionéierte Privatbeamten

### Agenda

- 18.09.2011 Gromperefest am Centre Civique zu Hesper
- 27.09.2011 Wahlversammlung zu Alzeng
- 29.09.2011 Wahlversammlung zu Fenteng
- 03.10.2011 Wahlversammlung um Houwald
- 04.10.2011 Wahlversammlung zu Izeg
- 06.10.2011 Grouss Ofschloss-Versammlung zu Hesper